

Ermunterung durch die sowjetischen Ärzte und Schwestern ins Leben zurückholt. Der ehemalige Konstrukteur Karl Scherwath schreibt darüber in zu Herzen gehenden Worten. Der Lehrer Horst Kniespeil schrieb die bewegende Erzählung von drei deutschen Gefangenen, die im Schacht verschüttet und von allen schon aufgegeben worden waren. Aber der Kampf der sowjetischen Bergleute um das Leben von „nur drei Gefangenen“ siegte, wie die Freundschaft unserer Völker über Tod und Faschismus triumphiert hat.

Im letzten Teil des Buches ist die Geschichte der erblühenden festen Freundschaft seit 1945 niedergelegt. Sie reicht von den ersten zögernden Versuchen gegenseitigen Verstehens, die noch von der faschistischen Hetze überschattet werden, über die Hilfe der Sowjetsoldaten bei der Bannung des Hungers und anderer Nachkriegsschwierigkeiten bis zum Erleben des gemeinsamen sozialistischen Aufbaus. Greifen wir die heitere Erzählung von Werner Salchow heraus, die den Titel trägt „Der kleine und der große Kutscher“. In der spießbürgerlichen Atmosphäre einer deutschen Kleinstadtstraße hat sich die Feindschaft gegen das Sowjetvolk besonders tief festgefressen. Aber die alles bezwingende herzliche Natürlichkeit eines sowjetischen Soldaten, der mit seiner Kutsche zuerst die Freundschaft der Kinder gewinnt, öffnet schließ-

lich auch die Herzen der Großen. Den Abschluß bildet der Bericht des früheren Automechanikers Walter Kaufmann „Zweimal geboren“, der dem ganzen Buch auch den Titel gab. Ein deutsches Kind wurde unter den Händen sowjetischer Ärzte in einer schwierigen Herzoperation zum zweiten Male geboren. Tausende deutscher Menschen erlebten auf die eine oder die andere Art aus der Begegnung mit der Sowjetunion und ihren Menschen eine Wiedergeburt. In einem manchmal schmerzvollen Prozeß erkannten sie, was anderen schon seit langem Gewißheit ist: den wahren Sinn ihres Lebens, der im Schaffen für den Frieden und das Glück der Menschheit besteht.

Vor uns liegt ein bedeutsames Buch. Es wurde vom Volke für das Volk geschrieben. Es kündigt vom Entstehen einer neuen Literatur. Die Umwälzung auf dem Gebiete der Ideologie und Kultur in der DDR hat schöpferische Kräfte frei gemacht, die die alte Gesellschaft bei den Werk tätigen verkümmern ließ. Das Buch ist bedeutend, weil es in der Einfachheit seiner Sprache das große, in jedem Falle individuelle und immer wieder neue Erlebnis der deutsch-sowjetischen Freundschaft zur packenden Lektüre gestaltet. Sein Vorzug besteht darin, daß jene, die Mitgestalter dieser Freundschaft sind, es selbst geschrieben haben.

Ernst Laboor

Von der Redaktion in Druck  
gegeben am 2. Mai 1959

Redaktionelle Zuschriften nur Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Abt. Neuer Weg, Berlin C 2, Am Werderschen Markt, Fernruf 20 05 81 — Verlegerische Zuschriften nur Dietz Verlag GmbH, Berlin C 2, Wallstraße 76—79. Fernruf 27 63 61. — Lizenznummer: 5424 — Chefredakteur Fritz Geißler — Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — Druck: (140) Neues Deutschland, Berlin